

Weiterbildung in Neuropädagogik

Zweieinhalbjährige berufsbegleitende Ausbildung mit Zertifikat

Ziele der Ausbildung:

1. Erlangung allgemeiner Kenntnisse über normale Entwicklungsprozesse.
2. Ganzheitlich Auffälligkeiten im Rahmen eines multiprofessionellen Ansatzes von Fördermöglichkeiten sowohl in therapeutischer sowie pädiatrischer Praxis, Schule und Kindergarten erkennen können.
3. Hinweise auf eventuelle weitere Beratung und Diagnose bei Spezialisten erlangen und Grenzen eigener Möglichkeiten erkennen können.
4. Eigene Kompetenzen vertiefen, im Rahmen des erlernten Berufsbildes qualifizierter werden und diese neue Qualifikation entsprechend zum Wohle von Kindern mit Wahrnehmungsverarbeitungsstörungen einsetzen können.
5. Durch die Qualifizierung zu einer Mediatorentätigkeit in Praxis, Schule und Kindergarten sowie therapeutischen Einrichtungen befähigt werden.

⇒ **Beginn:** Februar 2005 (die genauen Daten werden auf Anfrage mitgeteilt)

⇒ **Umfang:** Fünf Einheiten, die sich in entsprechende Wochenendseminare mit jeweils 18 Unterrichtsstunden à 45 Min. pro Wochenendseminar aufteilen, zuzüglich einer Prüfungseinheit.

⇒ **Zeitstruktur:** Samstag 9³⁰ bis 18³⁰ Uhr mit Mittagspause
Sonntag 9 bis 16 Uhr mit Mittagspause

⇒ **Kosten:** pro Wochenendseminar und Teilnehmer € 150,-; Ermäßigung um € 250,- bei Buchung aller 15 Blöcke und sofortiger Zahlung bei Anmeldung.

⇒ **Mindestteilnehmerzahl:** 15

⇒ **Adressaten:** Therapeuten, Lehrer und Heilpädagogen, Erzieher sowie interessierte Pädiater

Die Weiterbildung umfasst sechs Hauptthemenbereiche mit zwei bis drei Unterseminaren. Es sollte alle sechs Wochen eine Seminareinheit absolviert werden, so dass die Gesamtausbildung in ca. zwei bis zweieinhalb Jahren berufsbegleitend absolviert werden kann.

Jedes Seminar kann einzeln gebucht werden und muss nicht im Rahmen der Gesamtausbildung stehen. Für die gesamte Weiterbildung müssen alle Wochenendseminare besucht - wenigstens jedoch der Nachweis von 12 absolvierten Wochenendseminaren erbracht werden, um zur Prüfung zugelassen zu werden. Die Weiterbildung endet mit der Prüfungseinheit und einem Zertifikat, das qualifizierte und umfassende Kenntnisse zu folgenden Themenkomplexen bestätigen soll:

1. Normale Entwicklungsprozesse
2. Abweichungen von normaler Entwicklung
3. Diagnostische Möglichkeiten in Praxis, Schule und Kindergarten
4. Therapeutische Ansätze und Fördermöglichkeiten im Rahmen von Praxis, Schule und Kindergarten
5. Screening-Verfahren, um effektive und in zeitnahe Rahmen durchführbare Beobachtungsmethoden für Entwicklungsverzögerungen sowie Lern- und Leistungsstörungen zu erkennen.

Die einzelnen Einheiten umfassen folgende Inhalte:

Einheit I, drei Wochenendseminare:

1. Kindliche Entwicklung aus neuropädiatrischer / neuropsychologischer Sicht, interkulturelle Entwicklungsprozesse.
2. Frühe Reflexe, Grundlagen für eine normale Entwicklung
3. Umschriebene Entwicklungsstörungen und deren therapeutische Möglichkeiten.

Schwerpunkt:

Allgemeine Einführung in die Entwicklung der ersten sieben Lebensjahre unter neurophysiologischen/neuropädiatrischen/neuropädagogischen/neurobiologischen Gesichtspunkten.

Neuroplastizität/neuronale Reifungsprozesse, Vorsorgeuntersuchungen gestern, heute morgen/Einschulungsuntersuchungen/pädiatrische Testmethoden, psychologische Testmethoden, frühe Regulationsstörungen.

Einheit II, drei Wochenendseminare:

1. Sensorische Integration - Integrationsstörung
2. Bewegung und Lernen - Lernstörung
3. Grafomotorik, Psychomotorik, Kinderzeichnungen und deren Auffälligkeiten

Schwerpunkt:

Grundlegende Entwicklungsaspekte der Motorik mit Normvarianten und Störbildern, Körperwahrnehmung, Körperorientierung, Raumwahrnehmung, Raumorientierung, Objektwahrnehmung, Objektorientierung, Bewegung als Motor kindlicher Entwicklung, Verknüpfung von Motorik und schulischem Lernen, hier sensorische Integration, taktil-kinästhetische vestibuläre Wahrnehmungsverarbeitung, Schreibhaltung, Schreibbewegung, Wahrnehmung und Reproduktion von Zeichen als Vorstufe des Schreibens, schulische Auffälligkeiten und pädagogisch-therapeutische Hilfestellung, praktische Selbsterfahrung, Förder- und Übungsbeispiele.

Einheit III, drei Wochenendseminare:

1. Grundlagen des Hörens und der Hörverarbeitung soweit sie für das Verstehen von Wahrnehmungsprozessen wichtig sind. Modelle auditiver Wahrnehmung und Lernen sowie Anteile Wahrnehmungsverarbeitungsstörungen am Erlernen von Sprache, Lesen und Schreiben.
2. Zentrale Hörstörung, Einschränkung in den Hörsystemen und der Sprachverarbeitung, Trainingsmethoden: Phonofix, Hörtraining.
3. Therapeutische- und Fördermöglichkeiten von Hören und Sprache in Vorschule und Schule.

Schwerpunkt:

Grundlagen der Hörverarbeitung und Sprachentwicklung im Vorschulalter und Schulalter, auditive Wahrnehmung und Sprachentwicklung, Definition und Symptomatik der auditiven Wahrnehmungsstörung, Verknüpfung der auditiven Wahrnehmungsverarbeitung mit Teilleistungs-, Sprach- und Lernstörungen, zentrale Hörstörung, zentrale Verarbeitungsstörung, Sprachentwicklungsverzögerungen, Methoden der Diagnostik, therapeutische Fördermöglichkeiten, phonematische Trainingsmethoden, Sprech- und Sprachmanagement, Kompensationsstrategien, technische Möglichkeiten. Therapeutische Konzepte und Förderansätze im Vorschul- und Schulbereich mit verschiedenen Fördermaterialien und PC-Programmen. Prävention und Elternberatung.

Einheit IV, drei Wochenendseminare:

1. Normale visuelle Entwicklung: Anatomie, Physiologie, binokulares Sehen, visuelle Verarbeitung.
2. Fördermöglichkeiten im Vorschulalter. Therapie im Bereich der Störung im binokularen Sehen, Rumpfkontrolle, Kopfkontrolle sowie Fördermöglichkeiten im Vorschulalter und zum Schulanfang.
3. Fördermöglichkeiten im Schulalter – Sehen, Blicken, Zählen, Lesen Schreiben Rechnen, ADHS – Diagnostik und Screening.

Schwerpunkt:

Grundlagen der visuellen Verarbeitung – normale Entwicklung, Diagnostik und Differentialdiagnostik in den Bereichen Sehen, Blicken und Verarbeitung. Neurobiologische Prinzipien des Sehens, Blicksteuerung und Blickmotorik. Grafomotorik, visomotorische Koordination und ihre Verknüpfung in den Bereichen Lesen, Schreiben und Rechnen. Diagnostik und Hilfe mit praktischen Anleitungen, Anwendung bei Teilleistungsstörungen, z.B. bei LRS und Rechenschwäche und anderen Entwicklungsstörungen.

Einheit V, zwei Wochenendseminare:

1. Allgemein – neurophysiologische, neurobiologische, neuropsychologische Hintergründe, Komorbidität, Videoanalyse, Videodiagnostik.
2. Spezielle diagnostische und therapeutische Möglichkeiten in Praxis, Schule und Kindergarten, verschiedene Interventionsprogramme, Coaching, medikamentöse Behandlung.

Schwerpunkt:

Neurophysiologische Grundlagen zentraler Verarbeitungsstörungen, Neurobiologie des Gehirns, Entwicklungsmodell nach Lurija, Aufmerksamkeit/Aktivität im Säuglings-, Kleinkind- und Vorschulalter, ADHD in der Schule und in der Familie. Diagnostik, Interventionsmöglichkeiten, medikamentöse Unterstützung und Therapie im familiären und im psychosozialen Bereich, Psychoedukation, Videoanalyse.

Einheit VI Prüfung

Prüfungsbereiche:

Curriculum in zwei exemplarischen Falldarstellungen von zwei unterschiedlichen Kindern in mindestens zwei Wahrnehmungsbereichen durch Videoaufzeichnung. Diese sollten enthalten:

1. differenzierte Beobachtung und Beschreibung des auffälligen Verhaltens
2. diagnostische Möglichkeiten
3. Abgrenzung zu den normalen Entwicklungsgrundlagen
4. Erstellung eines Interventionsförderplanes
5. Fallreflexion

Nach erfolgreicher Absolvierung des Curriculums erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat über Weiterbildung in Neuropädagogik.

⇒ Jeder Teilnehmer einer Einheit soll von den Dozenten ausgehändigt bekommen:

1. ein Beratungshandbuch
2. ein Skript
3. eine umfassende Leseempfehlung für den jeweiligen Abschnitt

⇒ Schließlich ist angedacht, durch den jeweiligen Dozenten Supervision für die Teilnehmer anzubieten

Mitwirkende Dozenten:

Prof. Dr. H.M. Straßburg, Frühdiagnosezentrum Würzburg

Prof. B. Fischer, Blicklabor Freiburg

Dr. med. J. Seeger, Wiesbaden

Dr. med. Elchenbroich

Dr. med. H. Schuhmacher, Bad Homburg

Dr. med. R. Hubener, Oberursel

Dr. med. H. Rosenkötter, SPZ, Ludwigsburg

Dr. med. H.-J. Kuehle, Gießen

Dr. med. Dipl.-Phys. E. Friederichs, Heiligenstadt

Dipl.-Psych. C. Rademacher, Köln

Dipl.-Psych. Wingert, Marburg

Dipl.-Psych. Dornschn, Marburg

Dipl.-Psych. E. Rohde-Köttelwesch, Frankfurt

H. Köckenberger, Bad Elms

G. Kesper, Olpe

M. Gura-Versen, Frankfurt

Dipl.-Päd. E. Gerbig, Breuberg

Dipl.-Päd. G. Seidl-Jerschabek, Oberursel